

Abteilungen Schwierigkeiten hervor. Die Preßstellerfertigung liefert Füße, die oft gesprengt sind; das Glas ist fehlerhaft usw. „Von diesen Fehlern“, so schreibt die Arbeiterin, „beseitigen wir einen Teil durch eine gute Arbeit der Brigadiere. Aber wenn nicht mit den Arbeitern und Arbeiterinnen in den Abteilungen, wo dieses fehlerhafte Material hergestellt wird, gesprochen wird, können wir nicht weitermachen.“

Diese Aussprache mit den Arbeitern und Arbeiterinnen in den anderen Abteilungen erfolgt aber fast nicht, sondern es kommen nur Anordnungen von oben, es wird jedoch vom Abteilungsleiter oder vom Werkleiter in der Produktionsberatung nicht bis ins einzelne über die Fragen gesprochen.

Ich zitiere weiter: „In der Empfängerröhren-Abteilung fehlt völlig der Kontakt zwischen Wirtschaftsfunktionären und den Montierenden. Anweisungen, Wettbewerbsbedingungen fehlen. Änderungen werden nur den Brigadiern mitgeteilt.“ Die Brigadiere geben das zwar weiter, aber es finden keine richtigen Erklärungen und Beratungen statt. Das heißt, auf die Meinung der Arbeiter und Arbeiterinnen wird nicht viel Wert gelegt. Die Genossin sagt, es finden Zusammenkünfte der Brigadiere statt, bei denen auch über die Qualität der Arbeit gesprochen wird. Aber es gibt keine richtige Diskussion über die Fragen, damit die Ursachen der Mängel aufgedeckt werden und festgelegt wird, wie die Fehler zu beseitigen sind.

Über den Wettbewerb sagt sie folgendes: „Mit dem Wettbewerb sieht es so aus: Uns besuchen Delegationen aus anderen Betrieben und aus dem Ausland, Es sieht schön aus, wie die Wettbewerbsziffern an der Wand hängen, und das macht einfach einen guten Eindruck. Das sind schöne Zahlen, rote, grüne und schwarze. Aber, daß am Band jede Arbeiterin und jeder Arbeiter weiß, wie die Sache mit dem Wettbewerb steht, und was zu tun ist, das fehlt.“.....

Im Zweigwerk Erfurt z. B. wurden Erfahrungen in bezug auf den Wettbewerb gesammelt. Einige Arbeiterinnen haben vorgeschlagen, die Erfahrungen von Erfurt in Berlin auszuwerten. Der Abteilungsleiter antwortete jedoch: „Wir haben nun einmal so angefangen und machen auch so weiter. Außerdem ist es ja mein Wettbewerb in der Abteilung!“ Ich stelle die Frage: Ist das Mitplanen, Mitarbeiten und Mitregieren, wenn der Abteilungsleiter sagt, in Erfurt hat man zwar ganz interessante Erfahrungen gemacht, aber ich mache es doch so, wie ich will? — Da ich annehme, daß das auch noch in einer Reihe anderer Betriebe so ist, erlaube ich mir, das hier vorzutragen. Es ist doch bezeichnend, daß im sozialistischen Wettbewerb die Leistungen der Brigaden der sozialistischen Arbeit nicht besonders ausgewiesen werden und nicht ersichtlich ist, wie sie arbeiten und welche neuen Probleme sie stellen.

Es> gibt noch andere Probleme. Zum Beispiel wird der Plan abgeändert — das kann Vorkommen —, aber das wird nur dem Brigadier mitgeteilt. Warum kann man nicht Abteilungsversammlungen durchführen und mit den Arbeitern besprechen, aus welchem Grunde und wie der Plan geändert wurde und welche Maßnahmen durchzuführen sind, um die Aufgaben zu lösen? Statt dessen geht das verwaltungsmäßig von oben nach unten, ohne daß die Fragen mit den Arbeitern und Arbeiterinnen gründlich erörtert werden.

Ich betone das auch deshalb, weil überhaupt die Erscheinung vorhanden ist, daß manche leitenden Wirtschaftsfunktionäre, zum Beispiel die Abteilungsleiter, selten an den Produktionsberatungen teilnehmen. Sie sagen: Diese Arbeiterinnen haben doch keine technische Schulung; ein Teil von ihnen hat die Achtklassen-Schule nicht beendet, was soll ich mit diesen Arbeiterinnen diskutieren?